

Qualitätsziele der Julius- Maximilians-Universität Würzburg

Beschluss der Universitätsleitung am 14. Oktober 2013

Die Ziele in Studium und Lehre an der JMU ergeben sich aus dem Leitbild der Universität. Unter ihrem Wahlspruch »Veritati« – »Der Wahrheit verpflichtet« – bekennt sich die JMU darin zu der Überzeugung, dass gutes Lernen und Lehren an einer Universität stets aus der Forschung heraus vollzogen werden muss und nur in enger Verzahnung mit den wissenschaftlichen Aufgaben und Projekten der Fakultäten und Institute erfolgreich sein kann.

Aus diesem an der JMU von jeher gelebten Grundsatz der Einheit von Forschung und Lehre leiten sich die vier Leitideen DER WAHRHEIT VERPFLICHTET, BILDUNG UND AUSBILDUNG, UNIVERSITÄT ALS »UNIVERSITAS« sowie LEHRE MUSS LEBEN ab. Im Zusammenwirken dieser vier Leitlinien erkennt die Universität – in der Gesamtheit ihrer Fakultäten wie als Gemeinschaft von Forschenden, Lehrenden und Lernenden – das Gütesiegel akademischen Lehrens und Lernens.

WAHRHEIT VERPFLICHTET

Die gesellschaftliche Aufgabe der Universitäten ist es, Wissen und Erkenntnis zu generieren, zu bewahren und an die folgenden Generationen weiterzugeben. Streben nach Erkenntnis in freier Forschung ist daher die größte Triebkraft und oberste Verpflichtung der Institution Universität. In gleicher Weise wie die Forschung orientiert sich daher auch die Lehre am neuesten Wissensstand. Daher sind Lehrende an der JMU immer auch aktiv Forschende und in Forschungsprozesse einbezogen. Nur so können sie die Studierenden je nach Abschlussniveau an die Welt der Wissenschaft heran- bzw. in sie hineinführen.

Akademisches Studium zielt freilich niemals nur auf positives Fakten- und Formelwissen, auf lernbare Kenntnisse ab, sondern vor allem auch auf den Umgang damit. Eine Universität muss die Denk-, Urteils- und Ausdrucksfähigkeit schulen. Auch darin beweist sie ihre Verpflichtung auf »Veritas«. Erst die durch Einübung und Ermutigung erlangte Fähigkeit zur Kritik und Reflexion (inklusive Selbstreflexion und Selbstkritik) ermöglicht eigenständiges Denken und selbstbestimmtes Handeln, das vor sich selbst und anderen begründet ist und rational kommuniziert werden kann.

Aus dem Wahlspruch »Veritati« folgen für Forschung und Lehre aber auch bestimmte Werthaltungen. Wissenschaftliche Redlichkeit und Fairness, Seriosität und Verantwortungsgefühl, Begeisterung für die Sache und Leistungswille, Bereitschaft zu Transparenz und offener Kommunikation stehen hier obenan. Solche Werte sind immer Ideale. Aber: Ohne Idealismus keine Universität!

BILDUNG UND AUSBILDUNG

Eine Universität bildet für hochqualifizierte Berufe aus. Je nach Qualifikationsgrad (von Bachelorabschluss bis Promotion) sind Kenntnis- und Kompetenzniveaus klar differenziert. Die Fachstudien werden auf jeder dieser Stufen durch den Erwerb fachübergreifender Kompetenzen sowie, wo sinnvoll und möglich, durch Auslandserfahrungen, Praktika u.ä. vertieft und ergänzt.

Weil die im Universitätsstudium vermittelten Fachkenntnisse und -kompetenzen auf den aus dem Wahlspruch »Veritati« abgeleiteten Wertvorstellungen beruhen, erfasst der Begriff der Ausbildung nur einen Aspekt des Studiums. Ein Universitätsstudium ist vor allem auch Bildung und

Persönlichkeitsbildung. Akademisches Lernen schult nicht nur kognitive Fähigkeiten und Kompetenzen, sondern zugleich Selbständigkeit, Problembewusstsein, Reflexions- und Urteilsvermögen, Teamfähigkeit und Sensibilität für Andere, eine Kultur des Dialogs und der kritischen Auseinandersetzung, Offenheit für Neues und Fremdes, Toleranz und Liberalität sowie die Bereitschaft, Initiativen zu ergreifen, relevante Fragen zu stellen und zu beantworten, Zukunft zu gestalten.

UNIVERSITÄT ALS »UNIVERSITAS«

Die JMU versteht sich als traditionsreiche und forschungsstarke Volluniversität mit großem Fakultäten- und Fächerspektrum. Ihr Lehrangebot ist entsprechend weit aufgefüllt; es ermöglicht sowohl hohe Spezialisierung wie zugleich breite Interdisziplinarität und bietet vielfältige Kombinationsstudiengänge an. »Universitas« bedeutet nicht Vereinheitlichung, sondern gelebte Vielfalt und Ausdifferenzierung unter einem gemeinsamen Dach. So ist auch die Lehre in ihrer jeweiligen Fachkultur verankert. Die JMU achtet daher bei allen Studiengängen auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen fachspezifischen Erfordernissen und fachübergreifenden Regelwerk.

Die JMU versteht »Universitas« aber auch als Gemeinschaft von Lehrenden und Lernenden. Dies schlägt sich nieder in der dialogisch-kooperativen Grundorientierung der Lehrenden. Die Studierenden sind in allen Fakultäten an der Studiengangentwicklung und Qualitätssicherung beteiligt.

Die Idee der »Universitas« impliziert das Ideal der Diversität. Lehrende und Studierende jeden Geschlechts, jeder Hautfarbe, jeder Nationalität, jeder Religion, jeder Herkunft, jedes geeigneten Bildungswegs sind an der JMU willkommen, ebenso Lehrende und Studierende mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen.

LEHRE MUSS LEBEN

Lehre ist ein lebendiges System, zumal in der hochdynamischen Welt der Wissenschaft. Die Themen verschieben und verändern sich permanent; auch der Generationenwechsel bei Lehrenden und Studierenden vollzieht sich mit hoher Geschwindigkeit. Entsprechend können die Studiengänge nicht stehenbleiben. Die JMU sieht es daher als eine ihrer Hauptaufgaben an, ihr Lehrangebot kontinuierlich zu überprüfen und weiterzuentwickeln.

Das Entscheidende ist freilich die Einstellung der an der akademischen Lehre Beteiligten. Die JMU wünscht sich Lehrende, die neben höchster Fachkompetenz auch das Streben mitbringen, Wissen weiterzugeben, die pädagogisches Einfühlungsvermögen und Zugewandtheit gegenüber den Studierenden besitzen, Aufgeschlossenheit gegenüber hochschuldidaktischen Erkenntnissen, Bereitschaft zur Selbstüberprüfung und ggf. zur Weiterbildung, und nicht zuletzt die Fähigkeit zur Selbstdistanz (z. B. Humor). Und sie braucht Studierende, die motiviert, wissbegierig und leistungsbereit sind, die eigenverantwortlich lernen, die nach Bildung und persönlicher Weiterentwicklung verlangen und die nicht zuletzt die Bereitschaft mitbringen, sich auch auf Unvertrautes einzulassen. Solche Einstellungen lassen sich nicht verordnen; sie gedeihen nur in günstigem Klima. Ein solches Klima und damit die Freude am gemeinsamen Lernen und Lehren zu erhalten und zu fördern, ist daher ein Hauptanliegen der JMU.